

**Betreff:** Drohung Parteiaustritt

**Von:** Günter Striwe <guenter.striwe@t-online.de>

**Datum:** 13.06.2026, 23:29

**An:** Karl-Josef Laumann <karl-josef.laumann@mags.nrw.de>, Herbert Reul <herbert.reul@im.nrw.de>

Guten Tag die Herren,

den Medien habe ich entnommen, dass Sie damit drohen, Ihre Ämter niederzulegen und aus der CDU auszutreten, wenn Ihre Partei mit der AfD zusammenarbeiten sollte. Was vielleicht von Ihnen als angemessene Reaktion auf den Zulauf zu dieser demokratiefeindlichen Partei gemeint sein sollte, ist doch in Wahrheit eine Kapitulationserklärung.

Warum nutzen Sie nicht Ihre herausragenden Ämter als Minister in der Landesregierung NRW, um Druck auf Ihre Parteispitze auszuüben, aufzuhören mit einer Politik der Zerstörung unseres Sozialstaats, nur damit die reichen Reichen noch reicher werden? Angesagt ist doch endlich mal eine Steuerreform, die den Arbeitslohn entlastet und die reichen Reichen in die Pflicht nimmt, wie es in den letzten Tagen nochmals der Wirtschaftswissenschaftler Fratzscher gefordert hat. Dabei reichen seine Forderungen noch nicht einmal an meine heran, sondern enthalten auch noch Zumutungen für weitere Bevölkerungsschichten. Die Bürger brauchen aber endlich wieder Luft zum Atmen, um ihre Angelegenheiten in eigener Verantwortung regeln zu können. Wenn die Masse der Arbeitnehmer wieder mehr Netto vom Brutto in der Tasche hat, sind viele Sozialleistungen nicht mehr erforderlich, um über die Runden zu kommen. Das spart dem Staat Geld und stärkt den Leistungswillen der Bürger. Aber das wird innerhalb der CDU offensichtlich nicht verstanden.

Über meine Vorstellungen hat die Süddeutsche Zeitung in großer Aufmachung berichtet und ein entsprechendes Leserecho ausgelöst. Daraufhin bin ich auch noch vom Saarländischen Rundfunk interviewt worden, weil die sich gerade mit den exorbitant steigenden Vermögen der reichen Reichen beschäftigten. Sie können das alles auf meiner HP nachlesen und nachhören, wenn Sie diesem Link folgen: [https://politik.striwe-online.de/steuern/kalte\\_progression.html#SZ](https://politik.striwe-online.de/steuern/kalte_progression.html#SZ) Leider ist es mir bisher nicht gelungen, dass auch die Rheinische Post darüber berichtet. Dort plappert man lieber den Unsinn über die Finanznot des Staates nach, und dass diese durch die hohen Soziallasten verursacht sein soll. Alle Statistiken beweisen aber, dass es der mangelhafte Zugriff auf die hohen Einkünfte der reichen Reichen ist, der dem Staat einen großen Schaden zufügt. Daran muss endlich gearbeitet werden. Dann können Sie den Zulauf zur AfD bremsen und irgendwann zurückführen!

Ein Bundeskanzler, der jahrelang bei BlackRock beschäftigt war, hat aber offensichtlich jeden Bezug zur Lebenswirklichkeit weiter Bevölkerungskreise verloren. Und als ganz schlimm empfinde ich persönlich, dass er auch Mitglied im selben kath. Sozialverband ist, dem auch ich seit über 65 Jahren angehöre; dem Werk Adolph Kolpings. Gerade Kolping hat sich zu seiner Zeit um die Verlierer der großen industriellen Revolution gekümmert. Jetzt sind es die fortschreitende Automation und die KI, die zwar eine hohe Produktivität zur Folge haben, die Erlöse daraus wandern aber fast ausschließlich in die Taschen der Shareholder und Spitzenmanager und gerade Ihre Partei weigert sich, die auch

leistungsgerecht zu besteuern. Das ist weder christlich noch im Geiste Adolph Kolpings. Und weil auch die SPD als klassische Arbeiterpartei versagt, laufen die Gebeutelten in Scharen zur AfD!

Mein Rechenmodell für einen neuen Steuertarif finden Sie auch im Anhang dieser Mail.

In der Hoffnung, dass Sie meinen Appell verstehen, grüßt Sie  
Günter Striewe

--

***Günter Striewe***

Brunnenstraße 98  
40764 Langenfeld

Telefon: 02173 / 14 99 49

eMail: [Guenter.Striewe@t-online.de](mailto:Guenter.Striewe@t-online.de)

Internet: [www.Politik.Striewe-online.de](http://www.Politik.Striewe-online.de)

— Anhänge: —

---

Tarifhochrechnung-1958-2026-FB.pdf

253 KB